

SPRENGSTOFFSPÜRHUNDE

Schnüffler für brisante Aufgaben

Sechs Sprengstoffspürhunde gibt es bei der Sicherheitsexekutive. Weitere Hunde werden auf das Aufspüren von Waffen, Munition und Sprengstoffen ausgebildet.

Ob Staatsbesuche, Opernball, Papstbesuch, EU-Konferenzen, Sicherheitskontrollen bei gefährdeten Botschaften und auf Flughäfen oder Durchsuchen von Häusern: Für die Sicherheitsmaßnahmen werden auch Sprengstoffsuchhunde eingesetzt. Seit 1998 schnüffeln "Chess" und "Daisy" vom Entschärfungsdienst des Innenministeriums nach Waffen, Munition, Sprengstoffen und deren Zündern. Sie sind die ersten Hunde der Sicherheitsexekutive in Österreich, die gezielt für diese brisante Tätigkeit ausgebildet wurden. Bei über 300 Einsätzen leisteten die echten Kollegen des "Kommissars Rex" bisher wertvolle Präventionsarbeit.

Inzwischen gibt es fünf weitere Vierbeiner für diesen speziellen Job, vor allem auf den Flughäfen: drei bei der Schwedater Polizei und je einen in Innsbruck und Salzburg. "Mitzi" von der Diensthundeabteilung der Wiener Polizei erhielt ihre Ausbildung bei der Polizei in Nordrhein-Westfalen.

Demnächst wird auch das Gendarmerieeinsatzkommando von einem Sprengstoffschnüffler unterstützt: Der Hund absolviert derzeit einen Lehrgang bei der Diensthundestaffel der bayerischen Polizei in Dachau. In den nächsten Jahren sollen weitere Spürhunde für brisante Aufgaben bei Polizei und Gendarmerie ausgebildet werden; auch für die Grenzkontrolle.

Suche als Spiel

Die Diensthunde werden darauf trainiert, den militärischen Sprengstoff Oktogen zu erschnüffeln. Oktogen ist aufgrund seiner Molekularstruktur in fast allen Sprengstoffen enthalten. Durch den niedrigen Dampfdruck werden die Hunde bei der Suche besonders sensibilisiert: Findet der Hund Oktogen, so findet er auch alle anderen gewerblichen und militärischen Sprengstoffe und selbstgebastelte Sprengkörper. Die Suche nach dem versteckten Sprengstoff gestaltet sich als Spiel für den Vierbeiner – er wird nach dem Auffinden und richtigen Anzeigen des Suchobjekts vom Herrchen mit seinem Lieblingsspielzeug belohnt.

Das Aufspüren von Spreng- und Zündmitteln ist gefährlich. "Die Hunde werden darauf trainiert, dass sie sich hinlegen oder hinsetzen, wenn sie etwas Verdächtiges gefunden haben", sagt Helmut Alge vom Entschärfungsdienst und Partner der Schnüfflerin "Daisy". "Der Hund darf in seinen Fund nicht hineinbeißen oder daran kratzen. Auch Bellen könnte tödlich sein."

Werner Sabitzer